Donnerstag, 5. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7637. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 5. Dezbr. (Privattel.) Die neue Fraction im Herrenhause, welcher die Feldmarschälle v. Steinmetz und Moltke beiwohnten, beschloß die Annahme der Kreisordnung und wird gegen die Berathung derselben in einer Commission stimmen. Ein Antrag auf eine Reform des Herrenhauses wird von Mitgliedern der Fraction vorbereitet.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 5. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses theilte der Präsident die Liste der neuernannten 24 Herrenhausmitglieder mit, welche bis auf den nicht ernannten früheren Minister v. d. Heydt der bereits bekannten Liste entsprechen und größtentheils im Hause anwesend sind. Das Haus beschließt, die Kreisordnungs-Vorlage zur Vorberathung im Plenum zu stellen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Dec. Der niederösterreichische Landtag hat gestern den Antrag des Verfassungsausschusses, betreffend die gegen die Jesuiten zu ergreifenden Maßregeln, nach langer Debatte fast einstimmig angenommen.

London, 4. Dezbr. Nach einer dem „Globe" aus Manchester zugegangenen telegraphischen Mittheilung wird die französische Regierung auf Aufrechterhaltung des von Thiers schon bei Kündigung des alten englisch-französischen Handelsvertrages proponirten Zolltarifes bestehen, England aber die Einführung von bloßen Compensationszöllen verlangen. Das Blatt spricht die Meinung aus, daß die Ratification des Handelsvertrages nicht eher stattfinden wird, bis Frankreich sich nachgiebig erweist.

Washington, 3. December. Der Bericht des Schatzsecretärs Boutwell über die Finanzverhältnisse der Vereinigten Staaten schlägt den zur Schuldentilgung disponiblen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im laufenden Finanzjahre auf 40, im nächsten Finanzjahre auf 34 Millionen Dollars an. Der Werth der Ein- und Ausfuhr wird für das nächste Jahr auf 1000 Millionen geschätzt, wovon etwa 28 Procent auf amerikanische Schiffe entfallen würden. Boutwell constatirt dabei, daß die fremde Einfuhr die amerikanische Ausfuhr erheblich übersteigt, daß die letztere namentlich seit dem Jahre 1871 sich um 13 Millionen verringert hat und empfiehlt auf das Dringendste energische Maßregeln, durch welche ein normaleres Verhältniß zwischen Ein- und Ausfuhr wiederhergestellt werde. Ferner spricht sich derselbe für eine Reduction der Zölle und für die Annahme schutzzöllnerischer Prinzipien aus und erklärt, daß das Schatzamt zur Herstellung der Werthbilanze zwischen Papiergeld und gemünztem Gelde eine Controlirung des Notenumlaufs fortsetzen werde. Endlich wird in dem Berichte noch eine Ermäßigung der Steuer anempfohlen.

Danzig, den 5. December.

Das Herrenhaus tritt heute wieder zusammen, um zunächst über die amendirte Kreisordnung zu berathen. Die Prov.-Corr. giebt den hohen Herren noch heute einen letzten Wink, wenn sie sagt: Die Regierung des Königs glaubt auch darauf rechnen zu dürfen, daß die weitere besonnene und patriotische Erwägung auch unter Mitgliedern der bisherigen Mehrheit dazu führen werde, daß sie der Durchführung des von der Krone fest beschlossenen Werkes keinen weiteren Widerstand mehr entgegensetzen." Doch allem Anscheine nach dürfte diese letzte Aufforderung vergeblich sein. Die Feudalen treten in ihrer Presse und auch persönlich in Berlin sehr zuversichtlich und kampfbereit auf, es ist keine Rede mehr davon, daß ihrer Viele daheim auf den angestammten Rittersitzen das Resultat der Abstimmung abwarten wollen. Alle fast sind sie angelangt, halten Versammlungen, encouragiren die Nachgiebigeren, Unentschlossenen, rüsten sich in voller Stärke und Energie, den Kampf wider den modernen Staat wieder aufzunehmen. Die „Krzztg." stößt heute noch einmal in die Kriegstrompete. „Wie kann, fragt sie, aus solchen Proceduren wie Pairsschub und Kreisordnungsreform Dauerndes und Befriedigendes hervorgehen? Es steht für die Ritterschaft nicht so, daß es sich darum handelte, particulare Rechte dem allgemeinen Landeswohl zu opfern, sondern darum, ob ein für das Allgemeine verderbliches Gesetz deshalb in dieser Form angenommen werden soll, weil die Ritterschaft noch unverhältnißmäßig gut dabei wegkommt. Wem das Gesetz wirklich gefällt oder wer seine liberalistischen Umsturzpläne dadurch gefördert sieht, dem kann man es nicht verdenken, wenn er pure für dasselbe stimmt; wer aber auf dem entgegengesetzten Standpunkte steht, den sollte die Pflicht, seiner Ueberzeugung gemäß zu handeln, über sonstige sogenannte politische Rücksichten erheben. Und wie nun gar ein Zweifel darüber bestehen könnte, daß auch in der jetzigen auf das Höchste gespannten Situation dennoch die meisten verderblichen Amendements des Abgeordnetenhauses rücksichtslos wieder zu streichen sind, auf die Gefahr hin, daß dann die ganze von Grund aus verfahrene Sache vorläufig im Abgeordnetenhause scheitert, das begreife ein „höherer" Politiker." Diese letzten Worte, daß die Vorlage „im Abgeordnetenhause" noch einmal scheitern könne, lassen nur die eine Deutung zu, daß die „Kreuzztg." noch immer auf die alte feudale Majorität, welche noch einmal ihr Zerstörungswerk an dem Gesetze zu vollbringen im Stande ist, hofft, also den Pairsschub gleichfalls für ungenügend hält. Vielleicht könnte sie Recht haben.

Die Nachricht, daß der Kriegsminister Graf Roon seine Entlassung eingereicht habe, wurde gestern sowohl von der „National-Zeitung" als auch von offiziöser Seite her für gänzlich unwahrscheinlich und unbegründet gehalten. Heute indessen tritt dieselbe wieder so bestimmt in Abgeordnetenkreisen und an sonst informirter Stelle auf, daß wir von ihr Act zu nehmen genöthigt sind. Roon ist bereits nach seinem Dotationsgute Güttergotz gereist und somit der Abstimmung über den Kreisordnungsentwurf im Herrenhause aus dem Wege gegangen. Der Rücktritt des alten, körperlich gebrochenen Militärs wäre zu jeder anderen Zeit leicht und unpolitisch zu motiviren, heute sieht Jeder darin die Aeußerung einer Verstimmung darüber, daß der König dennoch den Pairsschub, von dem dieser Minister bis zum letzten Momente abgerathen, vollzogen habe. Man glaubt, daß der König die angebotene Entlassung nicht annehmen werde.

Ein neues Cabinet haben die Ungarn jetzt erhalten, d. h. ein Cabinet, welches die alten Minister unter einem andern Chef vereinigt. Nun aber droht in der Deakpartei eine Scheidung sich zu vollziehen. Diese unter dem alten hochgeachteten Führer Franz Deak vereinigte Fraction stand bisher geschlossen der Linken gegenüber, war eine verständige, gemäßigte Regierungspartei von schwerwiegendster Bedeutung. In ihrem Schoße befanden sich indessen auch die gesammten hochconservativen Elemente, welche immer schärfer von der liberalen Majorität sich sonderten und bereits seit längerer Zeit in Baron Sennyay ihren eigenen Führer sahen. Die jetzige Ministerkrise hat voraussichtlich auch eine Scheidung der Deakpartei in eine liberale und eine conservative Fraction zur Folge, denn während Franz Deak treu und fest zu dem neuen Cabinetschef steht, hat Sennyay selbst alle Anstrengungen gemacht, um zu Lonyays Erbe berufen zu werden. Dies ist mißlungen und zwar hauptsächlich in Folge eines Gesprächs zwischen Deak und dem Kaiser. Aus diesem Grunde will der feudal-clericale Sennyay mit seinem Anhang sich von Deak trennen.

In Frankreich wird heute bei der Commissionswahl der 30 ein neuer Parteikampf entbrennen. Die Rechte hat in einer, vor dem Siege allerdings nicht ganz uninteressirten Anwandlung von Großmuth sich zur Versöhnung mit dem Präsidenten bereit erklärt und will ihm ein Ministerium, welches bis nach der Mitte hin in allen Farben schillert, vorschlagen. Damit wäre indessen nichts gewonnen als höchstens etwas Zeit, denn mit dieser Nationalversammlung wird keine Regierung dauernd regieren können. Das scheint Thiers endlich einzusehen, denn zuverlässige Nachrichten von ganz verschiedenen Seiten kündigen an, daß der Präsident darauf ausgehe, auf irgend eine Weise entweder die vollständige, mindestens aber eine partielle Auflösung der Volksrepräsentation herbeizuführen. Die Republikaner ermuthigen und unterstützen den ihnen jetzt zugewendten Thiers natürlich für solche Entschlüsse. Vielleicht ist der Präsident, der sonst allen Gewaltschritten abhold, auch durch die jetzt aufgedeckten Pläne der Monarchisten bestimmt worden, an Gegenmaßregeln zu denken. Wenn bereits ein General, wie Ducrot, Listen von Verdächtigen entwirft, die Gendarmerie des ganzen Landes zur Verfügung einer parlamentarischen Partei stellt, so darf man nicht damit zögern, dieser Partei alle Waffen zu entwinden und nicht lässig werden, wenn jene Partei, weil ihr der Sieg nicht gewiß ist, momentan Versöhnung heuchelt. Bald wird es mit dem Schaukeln und Schwanken nicht mehr gehen.

Mit Khiwa hat Rußland nun wirklich Ernst gemacht. Jenes Land ist, wie den Russen jetzt gerade, da sie ihm zu Leibe rücken wollen, einfällt, schon um 1700 dem Czarenreiche unterthan gewesen, aber Peter d. Gr. hat, wie andere frühere Eroberungen am Südufer des kaspischen Meeres, auch diese preisgegeben. 1740 hat noch der damalige Beherrscher dieses asiatischen Landes, der Khan der kleinen Kirgisenhorde Rußlands Oberherrschaft anerkannt. Darauf fußt nun der eroberungslüsterne Staat. Auch 1839 sandte Rußland eine Expedition in jene Gegenden, um räuberische Einfälle zurückzuweisen, diese ging indessen in furchtbaren Schneestürmen total zu Grunde. Trotzdem erfüllte der damalige Beherrscher von Khiwa alle Wünsche des Czar, um eine Erneuerung der Expedition abzuwenden. Seit Jahren haben die Räubereien und Ueberfälle wieder begonnen und Rußlands Geduld erschöpft. Die russische Regierung forderte die Freilassung sämmtlicher dort in Gefangenschaft befindlichen Russen und ein Entschuldigungsschreiben von Seiten des Khans an den General-Gouverneur von Turkestan, aber umsonst. Das Schicksal der jetzigen Expedition hat man durch ausgedehnte Recognoscirungen zu sichern gesucht, und nun soll große Bestürzung in Khiwa herrschen. Die Umwallung von Khiwa ist ganz verfallen, die khiwanische Armee vielfach nur mit Luntenflinten bewaffnet. Die Bucht von Krasnowodsk, von wo die jetzige Expedition ausgeht, hat auch unter Peter dem Großen als Stützpunkt erfolgreicher Unternehmungen gedient. So recht erfreut über die Perspective, das verrottete khiwanische Reich zu erobern, ist eigentlich Niemand, man betrachtet es mehr als zwingende Nothwendigkeit.

Deutschland.

△ Berlin, 4. Dez. Die Gerüchte über den Rücktritt einzelner Minister beschäftigten heute vorzugsweise die parlamentarische Welt. Der Rücktritt des Kriegsminister Grafen Roon gilt als eine ausgemachte Sache. Der Graf hat sich, wie es heißt, zu längerem Aufenthalt auf sein Gut Güttergotz bei Potsdam begeben. Es heißt, er wolle absichtlich vermeiden, an den Berathungen des Herrenhauses über die Kreisordnung Theil zu nehmen. Wußte man ihm einerseits schon einen Nachfolger in der Person des Generals v. Stiehle zu geben, so hieß es andererseits, Graf Roon habe zwar seine Entlassung eingereicht, sie sei aber noch nicht angenommen. Thatsächlich hat der Handelsminister Graf zu Itzenplitz schon vor mehreren Wochen denselben Schritt gethan, jedoch auf besonderen Wunsch des Kaisers unausgeführt gelassen. Der Minister für die Landwirthschaft Hr. v. Selchow ist bislang von den Demissionsgerüchten unberührt geblieben; indessen, wenn nicht alle Zeichen trügen, ist auch vor Ablauf der Session des Landtages die längst angezeigte Veränderung in den Ressorts für Handel und Landwirthschaft eine vollzogene Thatsache. — Die Mitglieder der äußersten Rechten des Herrenhauses sind übrigens bereits zahlreich in Berlin erschienen und möchten also jene Voraussetzungen täuschen, welche sich auf Lücken in ihren Reihen gründeten. Wie man hört, haben es bis jetzt diese Herren noch im Sinne, die Ueberweisung der Kreisordnung an eine Commission zu beantragen, doch dürften sie bei der voraussichtlichen Erfolglosigkeit davon zurückkommen. — Folgender Antrag des Abg. Schmidt (Stettin) ist von der Fortschrittspartei einstimmig mit dem Beschlusse angenommen worden, mit den übrigen Fractionen des Abgeordnetenhauses durch Verhandlungen seine Annahme sicher zu stellen: „Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß die während des letzten Krieges auf Grund des Gesetzes vom 11. Mai 1851 ohne Anspruch auf Entschädigung erfolgten Kriegsleistungen aus der Kriegsentschädigung nachträglich vergütigt werden, insbesondere auch dafür Sorge zu tragen, daß solchen Orten, welche in Folge starker Belegung mit Truppen, vornehmlich durch Errichtung von Kriegsgefangenenlagern und Kriegsgefangenen-Depots nachweislich zu außergewöhnlichen Baaraufwendungen für Quartierzwecke genöthigt gewesen sind, eine über die Sätze des Friedensetats hinausgehende, den erfolgten Baaraufwendungen thunlichst entsprechende Entschädigung gewährt werde." — Die Berliner Markthallen-Angelegenheit wird morgen die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen. Der Antrag der Deputation lautet auf Annahme, welche denn auch von der Versammlung beschlossen werden wird.

♁ Berlin, den 4. December. Die gestern ausgegebene „Kreuzzeitung" tritt in ihrem Leitartikel mit einem Angriff gegen die Staatsregierung und speciell gegen den Grafen Eulenburg hervor, den die Angegriffenen selbst nicht besser sich hätten bestellen können, um ihn gegen die liberalen Parteien zu ihrer Rechtfertigung zu verwenden. Während sämmtliche Organe dieser Parteien, wie verschieden auch ihre Ausdrucksweise sein mag, doch in allem Wesentlichen und insbesondere darin einig sind, daß der gegenwärtige Pairsschub quantitativ, wie qualitativ eine zu schwächliche Maßregel sei, um die alte Majorität des Herrenhauses für die Dauer unschädlich zu machen, jammert die „Kreuzzeitung" darüber, daß es mit der „Unabhängigkeit des Herrenhauses" nun für immer vorbei, und daß es daher schon jetzt an der Zeit sei, definitiv von ihm „Abschied zu nehmen." Von jetzt an „kann das Herrenhaus gegen die Angriffe des Zeitgeistes keinen Widerstand mehr leisten". Es und mit ihm die ganze conservative Partei wird, die geballte Faust in der Tasche, ruhig zusehen müssen, wie in Folge dieses Pairsschubes es dahin kommen wird, daß zum Zustandekommen eines Gesetzes nicht mehr die Zustimmung des Herrenhauses, sondern nur noch eine „Vereinbarung zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus" nothwendig ist. Es wird, sagt sie, „das Werk des conservativen Ministers Grafen zu Eulenburg" sein, wenn dann kommt, was kommen muß, wenn nämlich die „constitutionelle Gewalt" ausschließlich in die Hand des Abgeordnetenhauses gerathen und diese dazu benutzt wird, um nach Zerstörung aller aristokratischen und ständischen Elemente, dann auch (und nun kommt der bekannte blinde Schreckschuß) dann auch „mit der entwurzelten Krone fertig zu werden". Doch die tapfere „Kreuz-Ztg." verzweifelt darum noch lange nicht. Ja, sie wünscht sogar alle diese mit so brennenden Farben ausgemalten Consequenzen der angeblichen Regierungsverbrechen herbei. Diese, sagt sie, können für uns ja doch nur einen „glücklichen Erfolg" haben; denn erst dann, wenn sie wirklich eingetreten sind, kann die „conservative Partei" (mit welchem beschönigenden Namen sie natürlich nur Junker- und Pfaffenthum meint) „sich vollständig und mit geringer Kraft erheben", um — ja das um sagt sie nicht, aber was kann sie anders meinen, als: um wieder die goldene Zeit herbeizuführen, da die Hohenzollern noch bloße Burggrafen von Nürnberg waren.

Stadt-Theater.

*** Fräulein Ellmenreich und Herr Sontag, vom Hoftheater in Hannover, begannen gestern ihr gemeinschaftliches Gastspiel mit ausgezeichnetem Erfolge. Frl. Ellmenreich interessirte sofort bei ihrem Erscheinen durch ihre einnehmende Persönlichkeit und natürliche Grazie der Haltung und der Bewegungen. Sehr bald bemerkt man jedoch, daß man es hier zugleich mit entschiedenem Talent und guter Schulung zu thun hat. Ihre Leistungen verrathen ebenso viel Verstand, wie Wärme der Empfindung. Ihre Darstellung ist klar durchdacht, ihre Mittel gehorchen ihr willig für den jedesmaligen Ausdruck, namentlich interessirt aber die geistige Belebtheit des Spiels. Außerdem verdient die klare und präcise Diction noch besonders hervorgehoben zu werden. Hr. Sontag ist unserem Publikum als trefflicher Bonvivantspieler schon aus früheren Gastrollen bekannt. Er besitzt ein hübsches Quantum Humor, das allen seinen Rollen einen Grundzug des Anmuthenden, Liebenswürdigen giebt und wo es die Darstellung des Drolligen unterstützt, überall die angenehmste Erheiterung hervorruft. Namentlich aber handhabt der Darsteller den Conversationston trefflich und weiß, bei feiner Characterisirung, immer vollkommen natürlich, bis zur Täuschung der Wirklichkeit zu bleiben.

Die Darstellung begann gestern mit „König René's Tochter" von dem dänischen Dichter Henrik Hertz. Das Stück ist als Buchdrama sehr bekannt; auf der Bühne wird ihm immer nur ein Platz aus Achtung vor seinem poetischen Gehalt eingeräumt werden, da es ohne alle Handlung uns nur gewisse innere Seelenzustände schildern soll. Aber auch abgesehen von dem rein lyrischen Character hat das Stück ein Moment, das ein unmittelbares Eingehen auf das von dem Dichter Gebotene erschwert. Er führt uns in eine völlig fremde Welt, die aller uns geläufigen Voraussetzungen entbehrt. Er hat sich ein geistreiches, aber völlig unwirkliches Problem gestellt, das er denn allerdings geistvoll und namentlich recht poetisch zu lösen versucht. Wir sollen ihm glauben, daß die blinde Königstochter erwachsen ist, ohne den Verlust des Augenlichts zu entdecken und dann schildert er uns, wie sich unter dieser — nie möglichen — Voraussetzung das Seelenleben des Mädchens gestaltet hat und wie es sich umgestaltet, als in ihr auch der Sinn für das Licht wieder erwacht. Der Dichter hat sich selbst dem nicht entziehen können, die Unmöglichkeit des von ihm gesetzten Falles, wenn auch unwillkürlich, anzuerkennen. Denn in den Reden Jolonthe's sind Bilder und Beziehungen nicht selten, wie sie nur in der Sprache der Sehenden möglich sind. Muß sie doch sogar an einer Stelle, wo der Vater ihr das Wesen des von ihr entbehrten Sinnes deutlich machen will, die Frage aufwerfen, ob der Gesang der Nachtigall noch eine zweite wahrnehmbare Eigenschaft besitze, wie etwa die Blume neben der Farbe den Duft hat. — Das Interesse an der Darstellung des Stücks wurde namentlich durch die echt jungfräuliche, poetische Darstellung Jolonthe's durch Frl. Ellmenreich lebendig erhalten. Hr. Sontag (Tristan) hatte hier, wie die übrigen Mitspielenden, nur eine sehr kleine Rolle.

Desto mehr bot dem Letztgenannten das folgende Stück: „Ein moderner Barbar" Gelegenheit, seinen Humor und seine Kunst des Characterisirens zu entfalten. Frl. Ellmenreich stattete die junge Wittwe mit der reizendsten Anmuth aus und führte die Conversation frisch, lebendig und wahr. Herr Hertel gab den Gecken Alfred mit sehr verständiger Mäßigung und darum wohl um so wirksamer. In den kleinen Partien halfen Frau Resemann (Olga) und Herr Böllmy (Walter) bestens die Vorstellung abrunden.

Den Schluß des Abends bildete ein Lustspiel von Grandjean: „Immer zu Hause", in welchem Hr. Sontag den unbeschäftigten und darum in alle Wirthschaftsangelegenheiten hineinspürenden Ehemann, mit einer Fülle komischer Details ausgestattet, uns vorführte. Die Damen Müller, Doppel und Eppner thaten das Ihrige, um ihn zu unterstützen.

Das Publikum bezeugte den Gästen die lebhafteste Theilnahme durch Applaus und Vorruf.

* Eduard Hildebrandt's Aquarelle.

Wieder ist eine neue Lieferung dieser Kunstblätter erschienen, gleich originell, farbenprächtig, voll eigenthümlichen Reizes wie die früheren. Die Frische und Lebhaftigkeit des Colorits, die volle Wirkung von Luft und Licht, welche Hildebrandt seinen Aquarellen tropischer Landschaften zu verleihen verstanden, alle diese Vorzüge der Originale sind durch die meisterhaften Nachbildungen der Chromolithographie vollständig auf die Copien übertragen, welche die Verlagshandlung von R. Wagner (Berlin, Zimmerstraße) von bewährten Künstlern hat herstellen lassen. In der That darf dieselbe diese Nachbildungen Facsimiles nennen, denn nicht einen der kleinen genialen Züge, nicht die geringste der schnell hingeworfenen Linien und Striche des Künstlers unterschlagen uns diese vortrefflichen Copien. Mit Freuden werden die zahlreichen Freunde der Collection diese sehr günstig zum Weihnachtsfeste eintreffende Bereicherung derselben begrüßen.

* Zum Besten der Ueberschwemmten ist im Verlage der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung (in Wismar, Rostock und Ludwigslust) erschienen: „Die Sturmfluth vom 12. und 13. November 1872 an der deutschen Ostseeküste." Gedenkbuch. Bearbeitet von Gustav Quade. Preis 5 Sgr. Diese Brochüre giebt eine wohlgeordnete, nach den besten und zuverlässigsten Berichten bearbeitete Uebersicht der Verheerungen, welche die Sturmfluth vom 12. und 13. November an der deutschen Ostseeküste herbeigeführt. Das reiche Material ist in drei Abtheilungen abgesondert, von denen die erste die Küste von Mecklenburg, die zweite desgl. von Lübeck und Schleswig-Holstein, die dritte von Vorpommern behandelt. Das Buch ist als Gedenkbuch des furchtbaren Elementarereignisses wohl zu empfehlen. Sein Reinertrag ist zum Besten der Verunglückten bestimmt.

berg, die Quitzow und die Itzenplitz aber souveräne Herren im Lande waren.

— Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg befindet sich, wie die „N. Pr. Z." hört, in der Genesung und nimmt bereits wieder an den Arbeiten seines Ministeriums Theil.

— Der „N. Allg. Z." zufolge hat das Gesetz über die Civilehe die vorbereitenden Stadien so weit durchschritten, daß dasselbe nunmehr dem Staatsministerium zur Berathung vorliegt. Nach unseren früheren Mittheilungen, bemerkt das genannte officiöse Blatt, brauchen wir wohl kaum daran zu erinnern, daß es sich in dem Entwurfe nur um die obligatorische Civilehe handelt.

* Nach dem eben herausgegebenen Verzeichniß der Fractionen des Abgeordnetenhauses beträgt die Zahl der Conservativen 69, Neuconservativen 44, Freiconservativen 39, des Centrums 58, der Nationalliberalen 116, der Fortschrittspartei 48, des liberalen Centrums (Altlib.) 11 und der Polen 19. Keiner Fraction gehören 16 Abgeordnete an, und 12 Mandate sind erledigt.

— Wie die „N. Stett. Ztg." hört, wird dem Landtage eine Novelle zum Thierschongesetz zugehen, welches die vollständige Ausrottung des Schwarzwildes bezweckt. In Pommern ist solches nur vereinzelt noch vorhanden, während es im vorigen Jahrhundert bei Friedrichswalde, bei Hofdamm an der Madue zu Hunderten eingehegt gehalten wurde. Das Schwarzwild soll nicht mehr zu den jagdbaren Thieren gehören, zu jeder Zeit und auf jede Weise vertilgt werden können. Wahrscheinlich wird auch eine Prämie bezahlt werden.

— Am Freitag sind 150,000 Rthlr. Gratificationen an die Postbeamten zur Vertheilung gekommen, an welcher Summe sämmtliche Unterbeamte ohne Ausnahme participiren, während bei den höheren Beamten die Bedürftigkeit über die Theilnahme entscheidet. Die Ober-Postdirectionen sind ermächtigt, bis zu 100 Rthlr. aus den auf ihren Bezirk entfallenden Summen an einzelne Beamte zu bewilligen.

— Nachdem aus den Hirtenbriefen der verschiedenen Bischöfe ersehen worden ist, daß besondere Andachten an den Nachmittagen event. auch den Vormittagen der Freitage vom Allerheiligenfeste bis zum Beginn der Fastenzeit, also vom 1. November d. bis zum 25. Februar k. J. abgehalten werden sollen, wird, wie die „Köln. Ztg." erfährt, in den betreffenden Landestheilen Seitens der Schulaufsichtsbehörden darauf hingewiesen werden, daß die Aussetzung des Schulunterrichts, die Verkürzung oder Verlegung der vorgeschriebenen Schulunterrichtszeit wegen des vorbezeichneten Gottesdienstes durchaus unzulässig ist, und es sollen die Schulinspectoren wie Lehrer und Lehrerinnen zur strengsten Beobachtung dieser Vorschriften verpflichtet werden.

— Deutscherseits sollen auf der Wiener Weltausstellung Erzeugnisse der Gartenkunst ausstellt werden. Es soll das in Form einer Gartenanlage geschehen. Um den Plan für den gärtnerischen Schmuck zu entwerfen, sollen sich der königliche General-Garten-Director Jühlke und der Garten-Director der Stadt Berlin, Meyer, nach Wien begeben. Ihren Anordnungen gemäß ist mit den Arbeiten, die noch in diesem Jahre auszuführen waren, vorgegangen worden. Ein königlicher Obergärtner ist nach Wien gesendet worden, um diese Arbeiten zu leiten. Es sind dies: Anlegung von Wegen, Anpflanzung von Bäumen, Fundamentirungen u. dgl. von denen letztere besonders schwierig waren, weil sie auf Kasten bewerkstelligt werden mußten. Sämmtliche Arbeiten sind nahezu fertig.

— Mittelst Verfügung der Königl. Regierung ist die Wiedereröffnung der von dem Bürgermeister Hirsch wegen Gemeingefährlichkeit geschlossenen Chemischen Fabrik bei Station Haan (Kr. Elberfeld) gestattet worden.

Friedland (Ober-Schl.), 1. Decbr. Gestern wurde in der hiesigen evangelischen Kirche von dem durch die königliche Regierung zu Oppeln hiermit beauftragten evangelischen Geistlichen die Trauung eines katholischen Paares, welchem von der katholischen Geistlichkeit, weil der Bräutigam die päpstliche Unfehlbarkeit nicht anerkannte, Aufgebot und Trauung versagt worden war, vollzogen.

Kassel. Die orthodoxen Pfarrer der niederhessischen Kirche, an deren Spitze der Metropolitan Vilmar in Melsungen steht, haben sich bereits vor mehreren Jahren zu einer „Pastoral-Conferenz" vereinigt, welche am 26. Nov. in dem neuen Missionssaale zu Melsungen ihre Herbstversammlung abhielt. Auf der Tagesordnung stand das Schulaufsichtsgesetz vom 11. März d. J. In einer mehrstündigen Discussion, an welcher vorzüglich Vilmar theilnahm, einigte sich die Versammlung dahin, daß mit Rücksicht auf den klaren Wortlaut der Augsburgischen Confession und den der niederhessischen Kirchenordnung vom Jahre 1657 der Staat im Irrthum sei, wenn er das Recht der Schulaufsicht für sich in Anspruch nehmen zu dürfen behaupte. Die Versammlung kam bezüglich der Ertheilung des Religionsunterrichtes, wozu die Pfarrer nur direct von Christus, nicht aber vom Staate ein Mandat haben könnten, schließlich überein, daß es den Geistlichen überlassen bleiben müsse, die Eltern der schulpflichtigen Kinder ihres Kirchspiels zu veranlassen, ihnen diese „in Privatunterricht zur Erlernung der Heilswahrheiten" zu geben.

Wiesbaden, 30. Nov. Das Oberappellationsgericht zu Berlin hat das Verfahren des hiesigen Appellationsgerichts gegen Buchdrucker Stein aufgehoben. (Es handelt sich um einen Zeugnißzwang, wie in dem sehr bekannten Falle des Zeitungsbesitzers Hagen in Insterburg. Hr. Stein sollte gezwungen werden, den Verfasser eines Inserats zu nennen, das an sich straflos, nach der Ansicht der Behörden auf Bruch des Amtsgeheimnisses beruhen soll.)

Mühlhausen (im Elsaß), 1. Dec. Die Zahl der für ungiltig erklärten Optionen betrug gestern bereits 1040.

Oesterreich.

Pest, 2. Dec. In politischen Kreisen wird das Verbleiben sämmtlicher Minister außer Lonyay als Demonstration gegen Lonyay aufgefaßt. Als großer Fehler wird es übrigens betrachtet, daß Szlavy auch die unfähigen Minister behält; sein Regime wird als ein vorübergehendes angesehen. Ueber Lonyay's unter solch eigenthümlichen Verhältnissen erfolgten Rücktritt schreibt „Pesti Naplo": Lonyay kannte nicht die Situation! Der Minister-Strike, der mit dem Sturze des Chefs endete, hat darin seinen Grund. Lonyay fällt unrühmlich; er stellte beim Monarchen die Vertrauensfrage, ohne vorher die Partei zu befragen. Der Kaiser verwies ihn auf die Partei. Erst als er mit seiner neuen Ministerliste Fiasco gemacht, suchte er Deak auf. Szlavy wurde auf directe Empfehlung Deaks und Andrassys ernannt. Andere Blätter halten mit ihrem Urtheile noch zurück.

— Minister Szlavy soll dem König erklärt haben, er könne die Minister-Präsidentschaft nur provisorisch übernehmen und bitte, sein Mandat in die Hände des Monarchen zurücklegen zu dürfen, wenn es ihm nicht gelinge, ein conformes Ministerium zusammenzustellen. Nach der Audienz besuchte Szlavy Deak; dieser versprach ihm, ihn bei jeder Gelegenheit zu unterstützen. Szlavy legt morgen den Eid ab und stellt das neue Ministerium am Donnerstag dem Abgeordnetenhause vor. Zufolge des unerwarteten Verlaufes der Ministerkrise zeigen sich Symptome der Spaltung in der Deak-Partei. Es verlautet, daß die liberalen Mitglieder derselben unter Führung Balthasar Horvaths einen neuen Club gründen wollen.

Schweiz.

Bern, 4. Decbr. Der Ständerath hat bei der Berathung des Eisenbahngesetzes beschlossen, daß künftig nur der Bund und nicht mehr die einzelnen Cantone befugt sein sollen, Concessionen zur Erbauung von Eisenbahnen zu ertheilen. — Die Königl. italienische Regierung ist auf den Vorschlag Borellis Betreffs Betheiligung der italienischen Ingennieure an dem Bau des großen Gotthard-Tunnels nicht eingegangen, weil solches mit dem Berner Vertrage im Widerspruch stehen würde. (W. T.)

England.

London, 3. Dec. Eine aus Mitgliedern des englischen Ober- und Unterhauses zusammengesetzte Commission hat ein Memorandum an die Regierung ausgearbeitet, in welchem die Uebernahme der Eisenbahnen im vereinigten Königreiche von Seite des Staates auf das bringendste empfohlen wird. Es heißt dort: „Die Eisenbahnverwaltung durch Privat-Compagnien war mitunter verderblich, häufig mangelhaft, beständig ungeschäftsmäßig und für die Sicherheit gefährlich und gelegentlich unehrlich." Diese Sache hat übrigens auch eine wichtige politische Seite. Die Gesammt-Einnahme aller Eisenbahnen erreicht die Höhe der Staatseinnahmen, und da seit einiger Zeit eine massenhafte Amalgamirung von Eisenbahn-Gesellschaften stattgefunden, bildet sich ein Staat im Staate aus, dessen wachsende Macht auch in jenem Memorandum als für das öffentliche Wohl unzuträglich bezeichnet wird. Im Unterhause befinden sich nicht weniger als 150 Eisenbahn-Directoren, die noch jedesmal die Abweisung jeder wichtigen, für die Interessen des Publikums berechneten Eisenbahn-Reform durchzusetzen verstanden. Diesem parlamentarischen Leviathan würde eventualiter durch jene Maßregel mit Einem Schlage der Garaus gemacht werden.

Frankreich.

Paris, 2. December. Thiers will erst den Dreißiger-Ausschuß abwarten, ehe er etwas thut; dann sollen sechs Präfecten ersetzt werden, die besonders schlecht bei den Republikanern angeschrieben sind; darauf soll auch über die weiteren Veränderungen im Ministerium Beschluß gefaßt werden. Der Präsident der Republik zeigt sich im parlamentarischen Hahnenkampfe noch immer groß, wo es jedoch rasch zu handeln gilt, zeigt er den alten Mann. Seine Gegner haben danach ihre Tactik eingerichtet. Erstarkt durch die Coalition mit der Rechten, schickt Rouher sich an, Thiers auf dem handelspolitischen Felde eine Schlacht zu liefern und zu dem Zwecke mit einer Interpellation wegen verzögerter Vertheilung der auf den Handelsvertrag mit England bezüglichen Actenstücke vorzugehen. Die Bonapartisten sind heute schon wieder so frech in Paris, daß Paul de Cassagnac es wagen darf, den Staatsstreich vom 2. December mit einem Heiligenscheine zu umgeben. — „Siècle" und „Débats" wundern sich, daß das „Journal officiel" immer noch über Ducrot schweigt: die öffentliche Meinung fange an, unruhig zu werden und sich zu fragen. ob ein General ein großes Commando behalten dürfe. der Listen von Verdächtigen entwerfe und die Gendarmerie den Monarchisten in Dienst gebe.

— 3. Dezbr. „Bien public" widerlegt die Nachricht, daß Gontaut-Biron, der französische Botschafter in Berlin, seine Entlassung eingereicht habe. Die Lage hat sich seit gestern wenig geändert. Ueber die Modification des Ministeriums vernimmt man nichts Bestimmtes. „Bien public" widerlegt die Gerüchte, denen zufolge Thiers entmuthigt sei. Derselbe sei vor dem Freitagsvotum entschlossen gewesen und sei es heute noch mehr, wo er die Kammermajorität für sich habe und das Land ihn durch die Adressen bewiesen habe, daß es für ihn sei. Zugleich klagt Dasselbe Blatt die Häuptlinge der Monarchisten an, sich auf eine Verschwörung eingelassen zu haben, deren Zweck gewesen sei, den Präsidenten zu stürzen und nach einer kurzen Regierung Changarnier's den Herzog von Aumale an die Spitze der Regierung zu stellen, um die Rückkehr zur Monarchie anzubahnen. Thiers, so schließt „Bien public", habe das Ziel gezeigt, auf welches man losgehen müsse und zwar ohne Schwäche, um die Freunde und das Land nicht zu entmuthigen, die ihn sofort unterstützt und ohne Uebereilung, um den Nachzüglern Zeit zu geben, sich ihm anzuschließen. Was die Rechte anbelangt, so will dieselbe ihren Kampf mit Entschlossenheit fortsetzen. Der interimistische Minister des Innern erhielt heute officiöse Mittheilung von vier neuen Interpellationen. Rouher will heute seine Interpellation wegen der noch nicht vorgelegten commerciellen Documente vorbringen und Bischof Dupanloup soll nächsten Sonnabend mit der seinigen hervortreten wollen. — In Nancy wurde ein deutscher Soldat ermordet und es steht daher zu erwarten, daß die deutschen Behörden strenge Maßregeln über die Stadt verhängen werden. Der Mörder wurde von einem Franzosen angegeben, den man als der Mordthat verdächtig verhaftet hatte. Graf de St. Vallier, französischer Bevollmächtigter beim deutschen Hauptquartier, ist wegen dieser Angelegenheit nach Versailles gerufen worden, um dort Bericht zu erstatten.

Italien.

— Dem päpstlichen Kalender zufolge besitzt Italien 46 Erzbisthümer und 233 Bischöfe. Das italienische Gouvernement wollte dieselben auf 15 Erzbisthümer und 55 Bisthümer reduciren. Das papastisch gesinnte „Journal de Florence", ein von Legitimisten unterhaltenes Blatt, theilt mit, daß diese Reduction factisch schon bewirkt sei, denn es seien 8 Erzbischöfe und Bischöfe durch richterliches Urtheil von ihren Diöcesen entfernt worden, gegen 14 derselben schweben Prozesse, 50 seien im Exil, 16 vom Papste ernannte Bischöfe konnten ihr Amt nicht antreten, weil sie die vom Staate vorgeschriebenen Bedingungen zur Uebernahme nicht erfüllen wollten, 68 Bisthümer sind außerdem durch Todesfälle erledigt, aber noch nicht wieder besetzt worden. Dies giebt zusammen 156 vacante Erzbischofs- und Bischofssitze; 77 sind dagegen besetzt.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Nov. Das öffentliche Gerichtsverfahren hat hier eine gewisse Einschränkung erfahren. Auf gemeinsamen Antrag der beiden Militärgerichtshöfe, nämlich des Kriegsgerichtes und des Kriegs-Marinegerichts, hat der Kaiser verordnet, daß die Gerichtsverhandlungen wegen frecher, beleidigender Aeußerungen über die Person des Kaisers oder eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie bei verschlossenen Thüren stattfinden sollen. Auch soll in dem Urtheilsspruche, welcher durch den Druck veröffentlicht wird, das Vergehen des Angeklagten nur in allgemeinen Ausdrücken angegeben werden mit Weglassung der ehrenrührigen Worte, wegen deren die Anklage erhoben wurde. Ferner ist die betreffende Gerichtsbehörde berechtigt, bei Verhandlungen über andere Staatsverbrechen, nach eigenem Dafürhalten, die Oeffentlichkeit entweder gänzlich, oder theilweise oder auch nur bei Verkündigung des Urtheils auszuschließen. (Schl. Z.)

— Anknüpfend an eine Correspondenz der „Berl. Nationalztg." über eine sich zwischen Schweden und Rußland vollziehende Annäherung an Stelle des früheren Nationalhasses, constatirt der „Nord", daß nicht nur die conservativen Kreise der schwedisch-norwegischen Gesellschaft das Bedürfniß einer solchen Annäherung fühlen, sondern daß auch radikale Blätter, wie z. B. die „Falkopinger Zeitung, ein herzliches Einvernehmen beider Länder zur Basis ihres Programms machen. Der „Nord" bemerkt dazu, daß ein solches Programm ganz den Absichten König Oskar II. gemäß sei, dessen den Wissenschaften und Künsten zugewandte Richtung sowie seine hohe geistige Bildung ihn allen friedlichen Bestrebungen geneigt machen.

Spanien.

Madrid, 30. Nov. Angesichts der republikanischen Bewegung ist es beruhigend, daß in der Armee, mit der einzigen Ausnahme des Regiments Albuera, in welchem mehrere Sergeanten verhaftet werden mußten, kein Anzeichen der Mißstimmung oder auch nur einer Unlust, den gegebenen Befehlen zu gehorchen, an den Tag getreten ist. Der zersplitterte Aufstand selbst verliert aber fernerhin dadurch an Bedeutung, weil der besonnenere Theil der republikanischen Partei — die Haltung der Stimmführer Castelar, Pi, Figueras beweist dies — mit den Heißspornen in Andalusien nichts zu thun haben will. — Eine Abtheilung Soldaten, welche gestern einige Gefangene nach Torrijos in der Provinz Toledo brachte, begegnete vor dem Orte der Carlistenbande Garrido's (den man nicht mit den beiden Abgeordneten dieses Namens verwechseln darf); es entspann sich ein Kampf und die Carlisten wurden mit dem Verluste von vier Todten, darunter Garrido, und 22 Gefangenen in die Flucht geschlagen. Die Truppen rückten darauf mit einer unvorhergesehenen Vermehrung ihres Gefangenentransports in die Stadt ein.

Türkei.

Constantinopel, 3. Dez. Namik Pascha, der frühere Gouverneur von Djedda, wird, wie verlautet, zum Großvezier ernannt werden. — In Betreff der Reform der Gerichtsorganisation und der damit zusammenhängenden Frage der Consulargerichtsbarkeit in Aegypten sind die betheiligten Mächte, wie versichert wird, geneigt, den ägyptischen Civilgerichten die Sicherung der Vollstreckung der Urtheile zu überlassen. Es ist jedoch beschlossen, eine Commission zur Prüfung der von der ägyptischen Regierung für die unparteiische Handhabung der betreffenden Bestimmungen zu stellenden Garantien zu ernennen. Einige Regierungen haben schon ihre Delegirten bezeichnet. Die Frage über die Gerichtsbarkeit in Strafsachen ist noch unentschieden gelassen. (W. T.)

Amerika.

Lima, 27. Octbr. Regierung und Volksvertretung sind einig in der Ueberzeugung, daß der wirksamste Aufschwung des Landes nur durch eine gesunde Einwanderung erzielt werden könne und so ist kürzlich eine Commission ernannt worden zur Berathung der zweckdienlichsten Mittel, den Strom der europäischen Auswanderung nach Peru zu leiten. Diese Commission besteht aus sechs Abtheilungen, je eine für Frankreich, Spanien, Portugal, Oesterreich und eine für Deutschland und England. In jedem dieser Länder sollen Agenturen mit den nöthigen Geldmitteln versehen werden, um arbeitsfähige Leute und Familien kostenfrei herüber zu befördern. Jedoch werden Auswanderungslustige gut thun, erst wahrheitsgetreue Berichte abzuwarten über die Vortheile, die ihnen hier geboten werden; die Schicksale, welche die deutsche Colonie am Pozuzustrome durchgemacht hat, laden gewiß nicht zur Nacheiferung ein. Die starke Einführung chinesischer Kulis, die in diesem Jahre bis zum 1. August sich auf nahe 12,000 belief, bringt viele Unzuträglichkeiten mit sich; sie sind dem Lande nur so lange von Nutzen, als sie ihre acht Jahre unter strenger Aufsicht auf den Landgütern arbeiten, nachher treiben sie sich vielfach bettelnd und stehlend in den größeren Städten herum oder flößen Mitleid durch ihre elende Lage ein. Um Peru von der Menge dieser arbeitsscheuen oder unfähigen Leute zu befreien, hat die Regierung den Schiffen, welche zwischen Callao und Macao fahrend, den Kuli-Import besorgen, den Befehl ertheilt, auf der Rückfahrt nach China einen gewissen Procentsatz freier Chinesen auf deren Verlangen unentgeltlich zu befördern.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung am 4. December.

Ein Antrag des Abg. Bening: Die Regierung aufzufordern, dem Landtage schleunigst den Entwurf zu einem Gesetze über Ablösung der Reallasten gegen Kirchen, Pfarren, Küstereien, sonstige geistliche Stellen und Schulen in Hannover vorzulegen, wird fast einstimmig angenommen. Ebenfalls angenommen wird der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung und Ablösung der auf den Betrieb des Abdeckereigewerbes bezüglichen Berechtigungen.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das zur Eheschließung erforderliche Lebensalter: Das zur Eheschließung erforderliche Lebensalter tritt bei Personen männlichen Geschlechtes mit dem vollendeten achtzehnten, bei weiblichen mit dem vollendeten vierzehnten Lebensjahre ein. Ausnahmen finden nicht statt. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben. — Hierzu hat der Abg. Dr. Löwe den Antrag gestellt, in diesen Gesetzentwurf statt der Ziffern 18 resp. 14 zu setzen: das zwanzigste und fünfzehnte Lebensjahr. — Abg. Dr. Löwe: Psychologisch ist in unseren Breitegraden mit dem 14. Jahre die Entwickelung des weiblichen Individuums noch nicht so weit gediehen, daß dasselbe ein unmittelbares und volles Verständniß für das Bündniß habe, durch das es gesetzlich für's Leben verpflichtet sein soll. Dies Verständniß erwacht erst mit innerer Nothwendigkeit mit der Entwickelungsperiode, die beim 14. Jahre noch gar nicht eingetreten sein kann. Ich will nur die persönliche Freiheit von Personen schützen, die zu einem Acte geführt werden sollen, den sie nicht verstehen und beurtheilen können. Wenn ein so frühes Lebensjahr wie das 14. bei Mädchen angenommen wird, so handelt es sich meist darum, Opfer zu bringen, um ein unangenehmes Familienverhältniß zu verdecken, oder es handelt sich um Verdeckung einer Erbschleicherei. Dies wird freilich auch nicht vermieden bei Annahme des 15. Lebensjahres, eben so wenig wie der Fall, daß eine noch anspruchsvolle Mutter sich der Tochter entledigen will, aber Sie setzen doch die Tochter in Stand, mit mehr Verständniß diesen wichtigen Schritt zu thun. Für das männliche Geschlecht aber erkläre ich sofort, daß ich hier mit meinem Antrag nur die armen Klassen, das Proletariat, und zwar das schlimmste meine. Denn gerade dieses heirathet vorzugsweise so früh. Im 20. Lebensjahre muß bei uns der junge Mann seiner Militärpflicht genügen, das beseitigt in der Mehrzahl der Fälle den Wunsch so früher Eheschließung. In den armen Fabrikarbeiterklassen bleibt die Möglichkeit der Erfüllung dieses Wunsches aber bestehen, unter den Hütten- und Bergbauarbeitern, wo der junge Mensch vermöge seiner Schwächlichkeit, seiner oft schon gebrochenen Constitution nicht in den Verdacht kommt, „zum Militär genommen" zu werden. Dieser Proletarier heirathet nicht mit 18 Jahren, aber er wird geheirathet, und dieses Geheirathetwerden in so frühem Alter geschieht bei einem Menschen, von dem wir im Interesse der Gesellschaft überhaupt nicht wünschen, daß er Kinder in die Welt setzt. Und daß er diese Kinder schon mit 18 Jahren als heranwachsende Proletarier in die Welt setzt, dafür liegt gewiß kein Interesse vor. Also es sind die reichen jungen Mädchen und das ärmste Proletariat unter den Männern, die mein Vorschlag ins Auge faßt. — Justizminister Leonhardt: Nach meinen früheren Ausführungen kann erhebliches Gewicht auf die Zahl der Jahre nicht gelegt werden, hier entscheidet stets die herrschende Sitte. Ich erkenne an, daß die Fassung des Vorredners geschmackvoller ist und auch meinen Anschauungen und Gefühlen mehr entspricht. Zieht das Haus daher diese Fassung vor, so will ich gern dafür eintreten. — Abg. Gneist: Ich bitte Sie trotzdem, bei dem Regierungsvorschlage stehen zu bleiben. Ein Gesetz, wie das vorliegende, kann nach wirthschaftlichen, physiologischen und moralischen Gesichtspunkten nicht geregelt werden. Es handelt sich dabei nur um die Nichtigkeitsfrage, um die Frage, sollen Ehen nichtig sein nur, weil der Eheschließer noch nicht 20, die Frau noch nicht 15 Jahre alt war? Das römische Recht hatte 14 und 12 Jahre festgesetzt; diese uns nicht passende national-römische Bestimmung corrigirte das Allgemeine Landrecht in 18 und 14 Jahre. Der Umstand, daß diese letztere Bestimmung für den größten Theil unseres Landes seit fast 90 Jahren gegolten, beweist, daß dieses das angemessenste Alter war. Wollen Sie nun etwa zur Verhinderung leichtsinniger Ehen 2 Jahre weiter greifen, so machen Sie ein äußerst gefährliches Experiment. Die Fälle sind nicht selten, wo zur Verdeckung eines einem Theile zur Schande gereichenden Verhältnisses es nur zu billigen ist, daß die Ehe schon vor dem 20. resp. 15. Jahre geschlossen wird. — Abg. Birchow: Ich sehe nicht die Möglichkeit, ein solches Gesetz ohne Dispensation durchzuführen, mag sie auch der Verwaltung noch so unbequem sein. Hier ist allein das französische Gesetz logisch, das solche Dispensationen zuläßt. Sonst erkenne ich die Löwe'schen Gründe an. Es ist ja Erfahrung, daß frühere Eheschließung und daraus hervorgehende Fruchtbarkeit der Bevölkerung eine anormale Steigerung der Mortalität der Kinder im Gefolge hat, in oft so grausenerregendem Maße, daß mehr als die Hälfte, ja ⅔ der Neugeborenen wieder zu Grunde gehen. Diese Thatsache, die sich bei uns in neuerer Zeit in einer Weise dargestellt hat, wie sie selbst in England kaum erschreckender zu Tage getreten ist, sollte doch die Gesetzgebung sehr vorsichtig machen und sie bestimmen nicht Verhältnisse auftreten zu lassen, die die natürliche Entwickelung der Gesellschaft aufs Aeußerste schädigen. — Abg. Götting: In Hannover herrscht gemeines Recht und danach sind 12jährige Mädchen heirathsfähig, ich kenne aber keinen Fall, daß durch dieses Gesetz die bestehende Sitte geschädigt worden wäre. Also schädlich wirken wird der Regierungsentwurf in keinem Fall; wohl aber kann, soll und wird er äußerst wohlthätig wirken in all den zahllosen Fällen, über die der Mantel des Gesetzes gedeckt werden muß, um sie zu sittlichen zu erheben. Das ist z. B. die Verminderung der Prostitution und von vaterlosen Kindern. — Abg. Rickert: Es würde in der That ein sehr bedenkliches Experiment sein, den Gesetzentwurf anzunehmen, ohne genügendes statistisches Material zu haben. Ich will Ihnen nur dies anführen. Bei 222,000 Ehen, die 1867 geschlossen wurden, sind 2828 Männer unter 20 Jahren getraut worden. Es ist dies ein thatsächlicher Beweis, daß Ehen von Männern unter 20 Jahren nicht selten sind. Wollen Sie die Eheschließung vor diesem Jahre ganz verhindern, so fürchte auch ich, daß dadurch die unehelichen Kinder sich vermehren werden. Wenn in Betreff des weiblichen Geschlechts angeführt ist, daß unter unsern Breitengraden die vollständige Reife erst mit dem 15. Jahre eintrete, so will ich dagegen nur einwenden, daß es sich nicht bloß um Eheschließung in unsern Gegenden handelt, sondern hauptsächlich um eine Instruction für die Consuln betreffs der Eheschließung im Auslande. Deshalb möchte ich Ihnen die Regierungsvorlage empfehlen. — Abg. Löwe: Es sind nicht physiologische, sondern sozial-politische Gründe, die meinen Aenderungsantrag veranlaßt haben: ich will das Proletariat nicht fördern. Der Abg. Rickert hat uns statistisch nachgewiesen, daß wenige Männer vor dem 20. Jahre heirathen. Hätte er uns aber einen statistischen Nachweis über die sozialen Verhältnisse dieser Männer gegeben, so würden die Zahlen, die jetzt gegen mich sprechen, einen

eclatanten Beweis für die Richtigkeit meiner Meinung abgegeben. — Das 20. Lebensjahr für Männer wird mit großer, das 15. für Frauen mit geringer Majorität verworfen (Antrag Loewe) und der Regierungs-Entwurf angenommrn. — Nächste Sitzung Montag.

Danzig, den 5 December.

* Gestern Vormittag waren auf der K. Werft die seit 4 Wochen gemachten Vorbereitungen so weit gediehen, daß die Winden in Bewegung gesetzt werden konnten, um die Schraubencorvette „Medusa“ auf die Helling zu gründlicher Reparatur schleppen zu können. Um 6 Uhr Nachmittags stand das Schiff schon auf der Stapelung stützenfest. — Ein bei dieser Arbeit beschäftigter Zimmermann fiel von einer Leiter, auf welcher außer ihm noch 5 Personen sich befanden, in die Weichsel, wurde aber nach vielfachen Anstrengungen glücklicher Weise wieder gerettet. — Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen soll noch im Laufe dieses Monats der Stapellauf der „Louise“ stattfinden, wenn der Wasserstand die normale Höhe erreicht hat.

— Der Kämmerei-Rendant Preyßmeyer aus Pillau wurde von den Geschworenen der Unterschlagung amtlicher Gelder, verbunden mit falscher Buchführung, schuldig befunden und zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Schwetz, 3. Decbr. Am 1. d. nach 10 Uhr Abends fand man den Einwohner Rudolf Hildebrandt auf der Dorfstraße von Poln. Lonk besinnungslos in seinem Blute liegen. Sein Kopf trug schwere Wunden, der Schädel war ihm zerschmettert, und noch in derselben Nacht, nachdem man ihn zu Wagen in seine Wohnung geschafft hatte, hauchte er sein Leben aus. Hildebrandt hatte des Abends den Krug besucht, und man erzählte sich bald, daß er auf dem Heimwege von zwei polnischen Knechten, die einen Groll gegen ihn hatten, überfallen und mit der beliebten Waffe unserer ländlichen Bevölkerung, mit Wagenrungen, niedergeschlagen worden sei. Die verdächtigen Knechte wurden auch gestern Abend durch einen Gendarmen beim hiesigen Kreisgerichte eingeliefert, doch ist etwas Gewisses über ihre Schuld noch nicht zu erfahren. Der Erschlagene war ein 25jähriger Mann, läßt ein blutjunges Weib mit einem Säugling an der Brust in kummervoller Lage zurück. (G.)

Niederzehren, 4. Dez. Ein hiesiger Käthner hat sich kürzlich aus einem benachbarten katholischen Kirchdorfe eine Flasche Weihwasser für 3 Sgr geholt, das auf offene Wunden gegossen, wunderthätig wirken soll! (G.)

Memel, 2 Decbr. Leider hat der hiesige Ort wieder den Verlust eines zur Rhederei gehörigen Schiffes, der Brigg „Oello“, zu beklagen, welches unter den allertraurigsten Umständen verloren gegangen ist. Es ist mit dem Schiffe die ganze aus 9 Personen bestehende Mannschaft um's Leben gekommen und werden zahlreiche Familien durch seinen Unfall in Trauer versetzt, da alle dem hiesigen Orte angehören sollen.

Insterburg. Am 2. d. M. Abend wurde auf dem Bahnplanum in der Gegend von Bokellen die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der sich augenscheinlich selbst in der Art den Tod gegeben hatte, daß er den Kopf über die Schienen legte und größerer Sicherheit wegen sich mit beiden Händen an die Schienen klammerte. Derselbe soll der Sohn eines Grundbesitzers R. aus der dortigen Gegend und das Motiv zu dieser That eine unglückliche Liebe gewesen sein. — Am Sonnabend, den 30. v. M., Nachmittags gegen 5 Uhr ist ein Eigenkäthner aus dem Dorfe Dorothen bei Tilsit, welcher sich in der Trunkenheit auf die Schienen schlafen gelegt hatte, von dem Zuge überfahren worden. (Inst. Ztg.)

Vermischtes.

Berlin. [Kosten des neuen Potsdamer Bahnhofes] Die großartigen Baulichkeiten des neuen Potsdamer Bahnhofes haben einen sehr bedeutenden Aufwand erfordert. Es kosteten das neue Stationsgebäude 1 Million, die neue Empfangshalle 3½ Millionen, Versandt-, Empfangs-, Eilgüterschuppen, die Königin Augusta-Brücke, der Viaduct, neue Locomotivschuppen, Maschinenwerkstatt, Maschinenhaus 1 Million; Summa 5½ Millionen.

— Der Berliner Viehhof hat sich in den letzten zwei Monaten durch die Erbauung von neuen Schlachthäusern so erweitert, daß das Project, die Schlachthäuser inmitten der Stadt abzuschaffen, immer näher rückt. Ein großer Theil der Berliner Rindschlächter hat sich vereinbart, ihr Vieh auf dem Viehhof zu schlachten. Die daselbst schon früher erbauten Eiskellereien werden für die Schlächter das erforderliche Eis das ganze Jahr hindurch liefern. Außerdem werden, wie die „Post“ erfährt, noch verschiedene Vorkehrungen getroffen, um selbst bei einer eintretenden Eisnoth in Berlin allen Ansprüchen zu genügen. Wie das die Gesellschaft bei einem voraussichtlich gelinden Winter machen wird, bleibt freilich abzuwarten.

— Die Rigibahn hat auch im letzten Sommer glänzende Geschäfte gemacht. Die Dividende wird vom Verwaltungsrath mit 15 % beantragt, wobei 6 % des Actiencapitals in den Reservefonds fallen. Die Actien dieser Bahn (nominell 500) sind gegenwärtig 1285 bezahlt.

London. Das Interesse an dem Schicksale Franklin's und seiner Expedition ist durch ein in den arctischen Regionen von Hull, dem amerikanischen Forscher, aufgefundenes und unlängst in London angekommenes, fast unversehrtes männliches Skelett wiederbelebt worden. Das Gerippe wurde zuerst der Geographischen Gesellschaft der Vereinigten Staaten von Hull verehrt, von dieser jedoch dem Contre-Admiral Inglefield, früheren englischen Marine-Attaché in Washington behändigt, und hat auf diese Weise seinen Weg nach England gefunden. Das Skelett ist augenscheinlich das eines ausgewachsenen Mannes von 5 Fuß 8 Zoll; einen seiner Zähne fand man mit Gold ausgefüllt, woraus man schließt, daß der Lebende seiner Zeit Offiziersrang bekleidete, besonders da man in der Nähe des Gerippes auch ein Stück feinsten Wollenstoffes fand.

* Rom. Der Astronom Pater Secchi hat auf der römischen Sternwarte in der Nacht vom 27. zum 28. Novbr. mit seinen Gehilfen innerhalb 5 Stunden 13,892 Sternschnuppen gezählt, die meisten davon in der Zeit von 8—11 Uhr.

— In Neapel ist dieser Tage mit glänzendem Erfolge die Transfusion des Blutes bei einer noch nicht dreißigjährigen Dame angewandt worden, die durch starke Blutverluste an starker Entkräftung litt. Es wurde dazu der Professor der Physiologie an der neapolitanischen Universität, Giuseppe Albini, berufen. Ein lebendiges Lamm wurde dazu benutzt, und die Operation gelang vortrefflich. Die Kranke fand danach die Ruhe, die ihr seit vielen Tagen gefehlt und ihr Zustand besserte sich sichtlich. Die directe Transfusion war bisher noch nicht versucht worden und der Professor Albini wird der Wissenschaft darüber genauen Bericht erstatten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. December. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen Dec.	82 7/8	82 4/8	Pr. Staatsschldf.	89 6/8	89 6/8
April-Mai	82⅞	81 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	80 2/8	80 5/8
Mai-Juni	82	81 1/2	do. 4% do.	90	89 6/8
Rogg. behpt.			do. 4½% do.	98⅞	98 7/8
Decbr.	56 6/8	56 4/8	do. 5% do.	104 2/8	104
April-Mai	56 4/8	56 3/8	Lombarden[ex.Cp.	122 4/8	122 4/8
Mai-Juni	56⅞	56 2/8	Franzosen	208 6/8	209 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	44	44 5/8
Dec. 200℔.	14 18/24	14 16/24	Neue franz. 5% R.	82 2/8	82 2/8
Rüböl loco	23⅞	23⅓	Oester. Creditanst.	207 4/8	208 4/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 4/8	51 6/8
December	18 20	18 21	Oester. Silberrente	64 6/8	65
April-Mai	18 22	18 22	Russ. Banknoten .	82 4/8	82 3/8
Pr. 4½% consf.	102 6/8	102 6/8	Oester. Banknoten	92 2/8	92 1/16
			Wechselcrs Lond.	6.21 1/8	6.21 2/8

Belgier Wechsel 79⅛.

Frankfurt a. M., 4. Dec. Effecten-Societät Amerikaner 96⅝, Creditactien 364⅞, 1860er Loose 95⅝, Franzosen 367⅞, Lombarden 215½, Silberrente 64½, Oesterr. Nationalbank 1052, Hahnsche Effectenbank 136½, Deutsch-österr. Bank 131⅞, Continental-Eisenbahnbau 118. Ruhig.

Wien, 4. Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 66,20, Silberrente 70,50, 1854er Loose 95,20, Bankactien 975,00, Nordbahn 212,10, Creditactien 338,50, Franzosen 340,50, Galizier 233, 50, Kaschau-Oderberger 188, 70, Pardubitzer 172,40, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 184,70, London 109, 00, Hamburg 79, 80, Paris 42,60, Frankfurt 91,75, Amsterdam 90,35, Böhm. Westbahn 240,50, Creditloose 189,00, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 201,25, 1864er Loose 145,50, Unionbank 276,00, Anglo-Austria 328,00, Austro-türkische 107,50, Napoleons 8,68½, Ducaten 5, 13, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 101, 20, Preuß. Banknoten —. Schluß matt. Mährisch-schlesische Centralbahn 145, 00, do. neue 140, 00.

Hamburg, 4. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, Termine ruhig. — Weizen pr Dezember 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 167 Gd., pr Dezember-Januar 127℔. 167 Gd., pr April-Mai 127℔. 163 Gd. — Roggen pr Dezember 1000 Kilo in Mark Banco 110 Gd., pr Dezember-Januar 110 Gd., pr April-Mai 112 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 25½, pr Mai 25½. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 % pr Dezember 16, pr Dezember-Januar 15¾, pr April-Mai 15½ preußisch Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 14⅞ Br., 14½ Gd., pr Dezember 14½ Gd., pr Jan.-März 14½ Gd. — Kaltes Wetter.

Bremen, 4. Dezember. Petroleum besser, Standard white loco 21 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 4. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr März 202½, pr Mai 202½. Raps pr April-Mai 435 fl. Rüböl loco 45, pr Mai 44¾, pr Herbst 1873 44½. — Wetter: Trübe.

London, 4. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91 11/16. 5 % Italienische Rente 66 11/16. Lombarden 18 5/16. 5% Russen de 1862 92. 5% Russen de 1864 96. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53⅞. 6 % Türken de 1869 63½. 6% Ver. Staaten pr 1882 90½. In die Bank flossen heute 67,000 Pfd. Sterling. — Günstig.

London, 4. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten ruhig bei besserer Tendenz. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,100, Gerste 11,800, Hafer 25,292 Quarters. — Kaltes Wetter.

Leith, 4. Dezbr. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1942, Gerste 2973, Erbsen 29 Tons. Mehl 6046 Sack. Markt fest bei mäßigem Geschäft. Alle Artikel erzielten volle Preise. — Frostwetter.

Liverpool, 4. Dezember. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅝, middling amerikanische 10, fair Dhollerah 6 13/16, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅝, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅝, fair Pernam 10, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 9⅞. — Fest. Orleans nicht unter good ordinary November-Dezember- und Dezember-Januar-Verschiffung 9¾ d.

Paris, 4. Dezbr. 3% Rente 52, 95. Neueste Anleihe de 1872 85, 75, Anleihe de 1871 83, 45. Italienische Rente 68. 40. Franzosen 803, 75.

Paris, 4. Dezember. Productenmarkt. Rüböl fest, pr Dezember 99, 50, pr Januar-April 100, 50, pr Mai-August 100, 50. — Mehl fest, pr Dezember 72,00, pr Januar-April 70, 00, pr März-April 70, 25. — Spiritus pr Dezember 58, 50. — Wetter: Regen.

Petersburg, 3. Dezember. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32 23/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 277⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 348⅞. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 152⅞. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 149⅞. Imperials 6, 07. Große russische Eisenbahn 139. Int. Bank erste Emission 218 Br., zweite Emission 146 Br. — Productenmarkt. Talg loco 49½, pr August 51½. Weizen pr Mai 13. Roggen pr Mai 7, 40. Hafer pr Mai-Juni 4. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13½. — Wetter: Naß.

Antwerpen, 4. Dezember. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez., 52½ Br., pr December 51½ bez., 52 Br., pr Januar 52½ bez., 53 Br., pr Januar-März 54 Br., pr Februar 54 Br. — Fest.

New-York, 3. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅝, Goldagio 12½, 5/20 Bonds de 1885 113½, do. neue 110½, Bonds de 1865 116⅝, Eriebahn 53½, Illinois 127½, Baumwolle 19⅝, Mehl 7D.25C., Rother Frühjahrsweizen 1D.63C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker Nr. 12 10½. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. December.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ flau,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr 86-88 Br.		
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „		
hellbunt	126-127℔	„ 81-83 „	60-85 Thlr	
bunt	125-127℔	„ 79-82 „	bez.	
roth	128-131℔	„ 77-80 „		
ordinair	110-121℔	„ 60-72 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Decbr. 81½ Thlr Br., pr Januar 82 Thlr Br., 81½ Thlr Gd., 81⅞ Thlr bez., April-Mai 83 Thlr Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ nur Consumgeschäft, flau,
117/8, 122℔. 50¾, 53½ Thlr bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50 Thlr, inländischer 52½ Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai 53½ Thlr bez. und Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 115℔ 53½ Thlr bez., kleine 107℔. 46 Thlr bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45 Thlr bez.

Wicken loco pr Tonne von 2000℔ 32 Thlr bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ Winter- 100 Thlr bezahlt.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter pr April-Mai 18⅞ Thlr Gd.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer am Holm zu laden 3s 1½d, Hull pr Dampfer am Holm zu laden 2s 9d, Firth of Forth und Newcastle pr Segel 2s 3d pr 500℔. engl. Gewicht Weizen, Liverpool 19s pr Load fichten Holz, Liverpool 22s pr Load eichen Holz, Grimsby 13s 6d pr Load fichtene Sleeper, Harburg 9½ Thlr pr Last Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21½ Gd. Hamburg kurz 148⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 103½ Br. 4% Danziger Privatbankactien 116 Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90½ Br., 4½ % do. do. 99¾ Br., 98⅞ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5 % pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6 % Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 5. December.

Gedania 96 Br. Bankverein 100 Br., pr Januar Prämie 101 oder 1 bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 96 bez. Brauerei 96 Br., 95½ Gd. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51¾ bez. Lombarden 122⅞ bez. Franzosen 209¾ Gd.

Danzig, 5. December.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: Nord. — Weizen loco war am heutigen Markte sehr schwer zu verkaufen, denn die Stimmung ist sehr flau und kaum hätten sich Käufer für Partien selbst zu billigeren Preisen gefunden. Nur 100 Tonnen sind mühsam zu nachgebenden Preisen gehandelt. Sommer 123℔. 75½ Thlr, 130℔. 79½ Thlr, roth und blauspitzig 125/6℔. 60 Thlr, bunt 126℔. 80½ Thlr, hellbunt 124℔. 80 Thlr, 127, 128℔. 83 Thlr, weiß 121/2℔. 80 Thlr, 125℔. 83½ Thlr, 127℔. 85 Thlr pr Tonne. Termine flau. 126℔. bunt December 81 Thlr Br., Januar 81⅞ Thlr bezahlt, April-Mai 83 Thlr Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Thlr. Roggen loco Consumgeschäft, 118/9℔. 51¾ Thlr, 122℔. 53½ Thlr pr Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine billiger, 120℔. April-Mai 53½ Thlr bez. und Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Thlr, inländischer 52½ Thlr — Gerste loco flau, kleine 107℔. 46 Thlr, große 115℔. 53½ Thlr pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 45 Thlr, große grüne 50 Thlr pr Tonne. — Wicken loco zu 32 Thlr pr Tonne verkauft. — Rübsen loco 100 Thlr pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht zugeführt, April-Mai 18⅞ Thlr Gd.

Königsberg, 4. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo flau und wieder etwas niedriger, loco hochbunter 124/25℔. 101 Sgr, 125℔. 105½ Sgr, 127℔. 105 Sgr, 132/33℔. 103½, 106 Sgr bez., bunter 127/28℔. 99 Sgr, 130/31℔. 100 Sgr, 132℔. bes. 96 Sgr bez., rother 122/23℔. 91 Sgr, 128/29℔. 98 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco sehr vernachlässigt und nur billiger verkäuflich. Termine flau und niedriger. loco 119℔. 58 Sgr, 120℔. 58½ Sgr, 120/21℔. bes. 58½, 59 Sgr, 121/22℔. bes. 58½ Sgr, 122/23℔. 59½ Sgr, 123℔. 60 Sgr, 123/24℔. 60 Sgr, bes. 59½ Sgr, 124℔ 60 Sgr, 125/26℔ 61, 61½ Sgr bez., pr December 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., Decbr.-Januar 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 60⅞ Sgr Gd., 61 Sgr bez., pr Mai-Juni 61½ Sgr Gd., 61½ Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo ruhig, loco große 45—46½ Sgr bez., Brau- 49 Sgr bez., kleine 43½—45½ Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco abfallende Gattungen vernachlässigt, Termine geschäftslos, loco 26½—29 Sgr bez., pr Frühjahr 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd., pr Mai-Juni 32 Sgr Br., 31½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo flau, grüne schwer verkäuflich, loco weiße 57—59½ Sgr bez., puike 60 Sgr bez., graue 60, 61 Sgr bez., kleine 56 Sgr bez., grüne 56, 57½ Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo unverändert, loco 57, 59½ Sgr bez., puike 60 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo unverändert flau, loco 42—46 Sgr bez., puike 49½ Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 45—53 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo flau, abfallende Gattungen ohne Käufer, loco feine 80—94 Sgr Br., mittel 72—80 Sgr Br., ordinaire 60—70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr Br. — Dotter 82 Sgr pr 72℔. bez. — Kleesaat pr 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12—18 Thlr Br., weiße 15 bis 18 Thlr Br. — Thymotheum loco 7—10 Thlr Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Thlr Br., 12⅞ Thlr Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11½ Thlr Br., 11½ Thlr Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—82 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 76—80 Sgr Br., 76 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 18½ Thlr Br., 18 Thlr Gd., 18 5/12 Thlr bezahlt, Decbr. ohne Faß 18 5/12 Thlr Br., 18 Thlr Gd., Decbr.-März ohne Faß 18½ Thlr Br., 18½ Thlr Gd., Januar-März 18 5/12 Thlr bez., Frühjahr ohne Faß 19½ Thlr Br., 18⅞ Thlr Gd., Mai-Juni o. Faß 19½ Thlr Br., 19 Thlr Gd.

Berlin, 4. Decbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—92 Thlr nach Qualität, pr December 82—½ Thlr bz., pr April-Mai 81½—⅞ Thlr bz., pr Mai-Juni 81½—⅝ Thlr bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 55—60½ Thlr nach Qualität gefordert, pr December 56½—⅝—½ Thlr bz., pr December-Januar 56½—⅜ Thlr bz., pr Januar-Februar 56⅞ Thlr bz., pr Frühjahr 56½—⅝ Thlr bz., pr Mai-Juni 56½ Thlr bz., pr Juni-Juli 56 Thlr bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Thlr nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 39—49 Thlr nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 49—56 Thlr nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—11½ Thlr, loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8¾—8½ Thlr, Nr. 0 u. 1 8—7⅞ Thlr, pr December 8 Thlr 2½—2 Sgr bz., pr December-Januar do., pr Januar-Februar 8 Thlr 4—3½ Sgr bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 8 Thlr 6—5½—6 Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Thlr, pr December 23½ Thlr bz., pr December-Januar do., pr Januar-Februar 23½ Thlr bez., pr April-Mai 24½—5/24 Thlr bz., pr Mai-Juni 24 5/8 Thlr B. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15 Thlr, pr December 14 5/12—⅝ Thlr bz., pr December-Januar do., pr Januar-Februar 14⅞—⅝ Thlr bz., pr Februar-März 14⅝—⅝ Thlr bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Thlr 26—25 Sgr bz., mit Faß 18 Thlr 24 Sgr bz., pr December 18 Thlr 23—20—22 Sgr bz., pr December-Januar 18 Thlr 15—14 Sgr bz., pr April-Mai 18 Thlr 24—22 Sgr bz., pr Mai-Juni 18 Thlr 26—24 Sgr bz., pr Juni-Juli 19 Thlr 3—2 Sgr bz.

* London, 2. Decbr. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 34,013 Qr. Von Mehl 23,127 Fässer und 1,892 Säcke. Von Hafer 13,689 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt war klein und da die Condition schlecht war, schwer verkäuflich. Preise blichen etwa dieselben wie in voriger Woche. Der heutige Markt war ziemlich gut besucht und es herrschte guter Consum-Begehr für fremde Sorten zu den äußersten letztnotirten Preisen. Gerste still und Mahlsorten eher billiger. Bohnen etwas höher, Erbsen unverändert. Hafer brachte vorwöchentliche Raten, Mehl ohne Aenderung.

Weizen, englischer alter 57—68, neuer 47—61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 61—67, neuer 61—65, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—69, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63—67, neuer 59—64, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. Dezember 1872. Wind: S.

Angekommen: Meislahn, Lyka, Bremen, Güter.

Gesegelt: Pollmann, Ettina, Hamburg, Holz. — Adams, Constance, Barrow, Getreide.

Den 5. Dezember. Wind: NNO.

Gesegelt: Börresen, A. Sandberg, London; Ohle, Paul Friedrich Pagge, Paysandu; beide mit Holz. — Tönnesen, Volante, Stavanger, Ballast. — Webster, Rattray, Alloa, Holz.

Angekommen: Scherlau, Kinderdyk, Stettin, Ballast. — Amundsen, Expedit, Stavanger, Heringe. — Linse, St. Petrus, London, Kreide. — Ivens, Theodora, Kiel, Zucker.

Ankommend: 2 Briggs, 1 Schiff.

Thorn, 4. Decbr. — Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: SO. — Wetter: neblig und Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
5	8	331.07	+ 3,4	NzW., stürmisch, Regenwett.
	12	332,84	1,8	NzW., heft. stürmend, do.

Berliner Fondsbörse vom 4. Decbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102¾
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅛
do. do.	4	94⅝
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A.1855	3½	124⅞
Danzig.Stadt-Ob.	5	102⅞
Königsberger do.	5	102⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	100⅝
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß.Pfdbr	3½	80⅝
do. do.	4	89¾
do. do.	4½	98⅞
do. do.	5	104
do. neue	4	89⅞
do. do.	4½	98⅞
Pomm. Rentenbr.	4	95⅝
Posensche do.	4	93
Preußische do.	4	94
Bad.Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rtl.Ob.	—	22

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	94½
Hambg.50rtl.Loose	3	49½
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103½
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	93½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	65
do.Cred.-L.v.1858	—	120
do. Loose v.1860	5	95⅝
do. Loose v.1864	—	92
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	—	63½
Russ.-Egl. Anl.1822	5	93¾
do. do. Anl.1859	3	63⅞
do. do. Anl.1862	5	92
do. do. von 1870	5	93½
do. do. von 1871	5	91⅛
do. do. von 1872	5	90⅜
do. Stiegl.5.Anl.	5	76½
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	89⅞
do. Präm.-A.1864	5	129⅞
do. do. v.1866	5	127
do. Bod.Cred.Pfd.	5	91⅝
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	75⅞
Pol.Certific.Lit.A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	76⅝
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98½
do. 5% Anl.	5	95½
Italienische Rente	5	65⅝
do. Tabaks-Act.	6	729
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	82½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⅞
Rumänische Anleihe	8	97¼
Finnl. 10Rtl. Loose	—	9½
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	63½
Türk. Eisenb.-Loose	3	Brl.

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46	½
Altona-Kiel	4	119	7
Bergisch-Märk	4	136⅛	7½
Berlin-Anhalt	4	224	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	105⅝	5
Berlin-Hamburg	4	238½	10½
Berlin. Nordbahn	5	71½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	158½	14
Berlin-Stettin	4	186	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	117	9½
Köln-Minden	4	174½	11½
do. Lit. B.	5	112½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	—	5
do. St.-Pr.	6	88	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64½	4
do. St.-Pr.	5	82½	5
Hannov.-Altenbek	5	78½	5
do. St. Pr.	5	89⅜	5
Märkisch-Posen	4	53½	0
do. St.-Pr.	5	79	0
Magdeb.-Halberst.	4	136½	8½
do. St.-Pr.	3½	83	3½
Magdeb.-Leipzig	4	276	16
† do. Lit. B.	4	99⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	5	76½	5
Niederschl. Zweigb.	4	110½	5
Nordhausen-Erfurt	4	78⅛	4
do. St.-Pr.	5	67	0
Oberlausitzer	5	91⅝	5
Oberschl. A. u. C.	3½	229½	13⅜
do. Lit. B.	3½	206	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43½	0
do. St.-Pr.	5	67½	0
Pomm.Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	133	3
do. St.-Pr.	5	130	5
Rheinische	4	174	10
Rhein-Nahe	4	45	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	153½	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	70½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	103½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
†Böhm.Westb.	5	110½	8½
Brest-Grajewo	5	37⅛	5
Brest-Kiew	5	74½	5
†Elisab.-Westb.	5	115	8½
†Galiz.Carl-L.B.	5	107⅜	8½
Gotthardbahn	6	104⅝	6
†Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
†Kronpr.Rud.-B.	5	79½	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	199	11½
Lüttich-Limburg	4	30⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183½	11
Oester.-Franz. St.	5	210	12
† do. Nordwestb.	5	133½	5
do. B. junge	5	113	5
†Reichenb.Pardb.	4½	79½	4½
Rumänische Bahn	5	44⅝	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	93⅞	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	122⅞	4
Schweiz.Unionb.	4	27⅛	0
do. Westb.	4	49½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105	9
Warschau-Wien	5	89½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	84½
†Kronpr.Rud.-B.	5	86
Lundb.-Grußbach	5	82⅞
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	290
†Südöst.-B. Lomb.	3	250⅞
† do. 5% Oblig.	5	85⅝
†Oester.Nordwestb.	5	91⅞
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
†Ungar.Nordostb.	5	78¼
†Ungar. Ostbahn	5	69⅝
Brest-Grajewo	5	71
†Charko.-Azow rtl.	5	93½
†Kursk-Charkow	5	93⅞
†Kursk-Kiew	5	94½
†Mosco-Rjäsan	5	97⅝
†Mosco-Smolensk	5	93½
Rybinsk-Bologoye	5	80½
†Rjäsan-Kozlow	5	95¼
†Warschau-Teresp.	5	91½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	130	15
Berl. Bankverein	5	169	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	126½	—
Berl. Handels-G.	4	160½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	69½	12½
B.Prd.u.Hand.B.	4	81	—
Bresl. Discontob.	4	141	13
Bresl. Wechslerbk.	4	148	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	120½	—
Danzig. Bankver.	4	98½	—
DanzigerPrivatb.	4	116	7
Darmst. Bank	4	222⅞	15
DeutscheGenoss.B.	4	151	10½
Deutsche Bank	4	114⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	116½	11½
Disc.-Command.	4	347½	24
Gew.-Bk. Schu..er	4	152	10⅔
Inter.Handelsges.	4	111½	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	165½	12
NorddeutscheBank	4	191	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	209⅛	17⅛
Pom.Rittersch.-B.	4	116	6⅔
Preußische Bank	4½	230	12 1/10
do. Bodencr.-B.	4	277	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	156⅞	—
Prov.-Disct.-Bl.	5	184½	—
Prov.-Wechs.-Bl.	5	—	—
Schaaffh. Bl.-Ver.	4	189½	12½
Schles.Bankverein	4	176⅛	12
Stett.Vereinsbank	4	102½	10
Ver.-Bl. Quistorp	5	198⅛	15
BauvereinPassage	6	135	6
Berl.Centralstraße	5	104⅜	5
Berl. Pferdebahn	5	270	14½
Nordd.Pap.-Fabr.	5	98⅛	8½
Westend-C.-Anth.	5	204½	16
Baltischer Lloyd	5	85½	10
Elbing.Eisenb.-F.	5	108½	9
Königsbg.Vulkan	5	108½	10

Wechsel-Cours v. 3. Dec.

Amsterdam . .	10Tg.	5	140⅛
do. . .	2Mon	5	139
Hamburg . . .	Kurz	4½	148⅞
do.	2Mon	4½	147⅞
London	3Mon	6	6 21⅛
Paris	10Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl. .	10Tg.	5½	80
do.	2Mon	5½	79¼
Wien	8Tag.	6	92⅝
Petersburg . . .	3Wch.	6½	91⅞
do.	3Mon	6½	89½
Warschau	8Tag.	6	82¼
Bremen	8Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	8. —
Sovereigns	6. 23
Napoleonsd'or	5. 11½
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99¾
Oesterreichische Bankn.	92 7/10
Russische Banknoten .	82⅞

Auction

Freitag, den 6. December 1872, Vormittags 10 Uhr, im Königl. Seepackhofe über

272 Bunde Baſtmatten

ex „Lovebird."

Mellien. Ehrlich.

Siegm. Salomon's

Comtoirhandbuch

Eine practische Unterweisung in der einfachen u. doppelt-italienischen Buchführung f. d. Waaren- u. Bankgeschäft, sowie für Action-Gesellschaften, mit Bezug auf das Handelsgesetzbuch, i. d. Wechsel- und Concurs-Ordnung, i. d. Wechsel-Cours-Berechnung und in der kaufm. Correspondenz. 4. Auflage. Preis 1 Rt. 10 Sgr.

Die gesammten Comtoirkenntnisse erwirbt man aus diesem Buche in kürzester Zeit ohne Lehrer, namentlich die doppelte Buchführung nach einem System, das unnütze Arbeit vermeidet und die grösste Uebersicht gewährt. Seinen seltenen Erfolg verdankt das Buch mit Recht dem praktischen Inhalt und der präcisen, verständlichen Erklärungsweise.

Vorräthig in Danzig bei

Const. Ziemssen,

Langgasse No. 55.

Vorzügl. Königsberger, Bayriſch-, Grätzer und Putziger Bier empfiehlt **M. Klein,** Heiligegeiſtgaſſe No. 1.

Vorzügliche Tafel- und Kochbutter empfiehlt

M. Klein, Heiligegeiſtgaſſe 1.

Geräucherte Dronth. Heringe (ſchmackhaft) empfiehlt **E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

Deutſchen Schweizerkäſe in ganzen Broden zum billigen Preiſe bei **E. F. Sontowski.**

Delicate Pommerſche Spickgänſe offerire pro Pfund mit 12 Sgr.

R. Schwabe,

Langenmarkt, im grünen Thor.

Große geleſene Mandeln u. Puderzucker empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt, im grünen Thor.

Magdeburger Sauerkohl erhielt u. empfiehlt G. A. Rehan.

Große geleſene Mandeln empfiehlt Carl Schnarcke.

72er Lamberts- u. Para-Nüſſe empfiehlt Carl Schnarcke.

Honig à Pfd. 5 u. 6 Sgr. empfiehlt **E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

Graue und weiße Kocherbſen billigſt Hausth. 5.

Ia. Petroleum in Fäſſern habe ich billig abzugeben.

Eugen Groth,

Fiſchmarkt No. 41.

Paraffinlichte, 6 u. 8 Stück im Pack, empfehle pro Pack a 5 Sgr.

Eugen Groth.

Große geleſene ſüße Mandeln, feinſten Puderzucker empfiehlt G. A. Rehan.

Delicate Spickgänſe, dito geräuch. Spickaale, ſowie friſch geröſtete und fein marinirte Neunaugen in 1/1 u. 1/2 Schockfäßchen verpackt, auch ſtückweiſe, empf. und verſendet bei billigſter Preisberechnung

Alexander Heilmann,
Scheibenritterg. 9.

Weihnachts-Ausſtellung

von

L. SALOMON,

Seidenband-, Blumen- u. Weißwaarenlager

en gros et en détail

121. Heiligegeiſtgaſſe,

ſchräge gegenüber der Ziegengaſſe.

Große Ausſtellung von **Schleifen-Garnituren** in den modernſten neueſten Facons, **Schärpen, Tüchern, Shäwlchen, Schleiern** jeden Genres, **Spitzen, Coiffüren, Damenkragen** und **Stulpen, Morgenhäubchen** eleganteſter Art, ſowie **Tüll-** und **Mull-Garnituren, Spangen** und **Bijouterien** ꝛc. ꝛc. zu ermäßigten Preiſen.

☞ Wiederverkäufern und Modiſten bei Partien bedeutende Preis-Ermäßigung! (9619)

Verkauf eines Grundſtücks am Fiſchmarkt.

Ein gutes maſſives Grundſtück am **Fiſchmarkt, Waſſerſeite,** im beſten baulichen Zuſtande, mit Vorder-, Seiten- und Hinterhaus, enthaltend 7 Zimmer, diverſe Küchen, Kammern und Zubehör, iſt wegen Altersſchwäche des Beſitzers zu billigem Preiſe ſofort durch mich zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Mäkler

Adolf Gerlach, Poggenpfuhl 10.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortiſation, werden begeben durch den General-Agenten

C. Engels, Danzig,

Hundegaſſe No. 30.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager vorzüglichster Oelfarbendrucke aus den renommirtesten Kunst-Instituten des **In- und Auslandes,** ferner Photographien kleiner Landschaften und Genrebilder (Chromos) zu billigst gestellten Preisen.

Carl Müller,

Vergolderei und Spiegelfabrik, Jopengasse 25.

B. J. Gaebel

empfiehlt zu **Weihnachtsgeſchenken** ſein reich ſortirtes Lager von feinen Galanterie- und Lederwaaaren, Alabaſter- und antique Holzgegenſtände, Schottiſche Schreib- und Nähtiſch-Artikel, ebenſo große Auswahl von Schul-Utenſilien, Jugendſchriften und Geſellſchaftsſpielen ꝛc. ꝛc.

Eröffnung der Weihnachts-Ausſtellung Montag, den 9. Decbr.

B. J. Gaebel,

Langgaſſe No. 43, vis-à-vis dem Rathhauſe.

Weihnachts-Ausverkauf

von Sonnen- und Regenſchirmen.

Um mit dem überfüllten Lager zu räumen, ſollen mit Verluſt ausverkauft werden: Elegante Sonnenſchirme, die 2 und 3 Rt. gek., für 1½ bis 2 Rt., eleganteſte Promenair, die 5—6 Rt. gek., für 3½ und 4 Rt., ſeidene Regenſchirme, deren Ladenpreis 3 und 4 Rt., für 2½ u. 3 Rt., eleganteſte ſchwerſte ſeidene Regenſchirme, Ladenpreis 5 und 7 Rt., für 4 und 5 Rt., echte Alpacca- und Zanella-Regenſchirme pro Stück 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 und 2½ Rt., Kinderſchirme von 15 Sgr. an, beim Schirmfabrikanten

Alex. Sachs, Matzkauſchegaſſe.

Niederlagen: Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau, Kiel.

In unſerm Verlage iſt ſo eben erſchienen:

Aus den Tagen der Occupation.

Eine Oſterreiſe durch Nordfrankreich u. Elſaß-Lothringen 1871.

Von Theodor Fontane.

Zwei Bände. 8. geheftet. Preis 3 Thlr.

Inhalt: **I.** I. Bis St. Denis. II. St. Denis. III. Amiens. IV. Rouen—Dieppe.
II. I. St. Quentin. II. Sedan. III. Metz. IV. Bitſch. V. Straßburg. VI. Wilhelmshöhe.

Ferner ſind erſchienen:

Fontane, Th. Kriegsgefangen. Erlebtes 1870. 8. geheftet 1 Rt. 15 Sgr.
— **Der ſchleswig-holſteiniſche Krieg im Jahre 1864.** Mit 60 Illuſtrationen und 9 Karten. kart. 3 Rt. 2½ Sgr., eleg. gebdn. 4 Rt.
— **Der deutſche Krieg von 1866. Pracht-Ausgabe.** 2 Bände. Mit 480 Illuſtrationen. geh. 20 Rt., eleg. gebdn. 22⅔ Rt.
— **Volks-Ausgabe.** 2. Auflage. 2 Bände. Mit 480 Illuſtrationen. geheftet 6 Rt., eleg. gebdn. 7½ Rt.

Berlin, Januar 1872.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In Danzig vorräthig in der

L. Saunier'ſchen Buch- und Kunſthandlung,

A. Scheinert.

Beſte lebende Teichkarpfen

(in einem Baſſin mit fließendem Waſſer gehalten), ſind bis Anfang Januar fut. täglich zu haben, auch ſind Rehkeulen und Ziemer ſtets friſch vorhanden und werden billigſt abgelaſſen.

W. Johannes,
Traiteur im Rathsweinkeller.

Beſte Marke Schweinepökelfleiſch und Rinderpökelfleiſch

empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Nur noch bis Weihnachten.

Große Holzſchrauben von 3 bis 6" verkaufe Räumungs halber unterm Koſtenpreiſe. Ebenſo 1 kl. ſchmiedeeiſerner Kochherd und Hectolitermaaße.

R. Th. Teichgräber,

Ketterhagergaſſe 4.

Nach auswärts empfiehlt als

Weihnachtsgeſchenke

eine reiche Auswahl **Muſcheln u. Korallen** die Aquarienhandlung von

Auguſt Hoffmann.

NB. Goldfiſche und Aquariengegenſtände ſtets vorräthig. (9440)

Zum **Feſt** empfehle **Anzüge** und **Ueberzieher** ſelbſt für die **größeſten Knaben** in nur dauerhaften guten Stoffen u. Façons zu **billigen,** ganz **feſten** Preiſen.

Math. Tauch.

Langgaſſe 44.

Ratten, Mäuſe, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des ꝛc. Ungeziefers.

J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tiſchlerg. 31.

Steintafeln und **Abſatzſpeilen** in allen Nummern ſind wieder vorräthig bei

Rudolph Mischke,

Langgaſſe No. 5.

Engliſch,

lehrt in und außer dem Hauſe ein Philologe, welcher 3 Jahre in England Lehrer war. Näheres

Breitgaſſe No. 43,

1 Treppe rechts von 2—3 Uhr.

Londoner Phönix.

Feuer-Aſſecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Verſicherung gegen Feuersgefahr auf Grundſtücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligſt Auskunft

E. Rodenacker,

(6211) Hundegaſſe No. 12.

Eiſenbahnſchienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Bauſtelle

W. D. Löschmann,

(5667) Kohlenmarkt 3.

Ein faſt neuer Schuppenpelz iſt für 50 Rt. zu verkaufen Steindamm 9, 1 Tr. hoch.

Große Faſtagen werden von uns vorläufig

nicht

gekauft, **Piven** ausgenommen.

Internationale Handelsgesellschaft.

Eine heute früh gekalbte, ſehr gute Kuh, ſteht zum Verkauf bei Meſeck in Adl. Randen per Pelplin.

Gute rothe Eßkartoffeln

von leichtem Boden kauft und erbittet Offerten **H. H. Nöll,** Hundegaſſe No 70.

Ein im Kurzwaarengeſchäft routinirter Commis, tüchtiger Verkäufer, mit guter Handſchrift, der mit der doppelten Buchführung gründlich vertraut ſein muß, wird für ein hieſiges Kurz- und Galanteriegeſchäft en gros & en detail bald zu engagiren geſucht. Adreſſen unter 9613 in der Expedition dieſer Zeitung.

Zu einem **ſehr rentablen Geſchäfte** wird ein Theilnehmer mit 1000 Rt. Capital geſucht. Adreſſen unter 9609 in der Exped. dieſer Zeitung.

Für eine Privat-Töchterſchule wird eine

geprüfte Lehrerin

vom 1. Januar 1873 geſucht. Muſik nicht erforderlich. Zu erfragen in der Expedition dieſer Zeitung unter 9539.

Eine j. g. Dame, die l. Zeit einem größeren Hauſe als Repräſentantin vorgeſtand., u. die kranke Hausfrau unterſtützte, empf. für ein ähn. Engagem. **J. Hardegen.** (Ausgezeichnete Atteſte) liegen zur Einſicht.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet dauernde Beſchäftigung bei

J. Hampel, Uhrmacher, Bromberg.

Eine geprüfte gut empfohlene Erzieherin, muſikaliſch, wird zum 1. Januar geſucht von **F. Heine**-Felgenau bei Dirſchau.

Ein junger empfohlener

Droguiſt oder Materialiſt findet zu Neujahr eine Stelle als Verkäufer in einer Apotheke Adr. unter 9464 in der E. dieſ. Ztg. erbeten.

Ein kräft. geb. Mädchen (Beſitzers Tochter) empf. zur Stütze der Hausfrau am liebſten auf dem Lande. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldſchmiedegaſſe 6.

Gewerbe- od. a. Schüler w. von Neujahr Heiligegeiſtg. 81, 1 Tr. in Penſion geſ.

Ein Hauslehrer oder Seminariſt wird auf einem Gute bei 1 bis 2 Knaben geſucht. Näheres Fiſchmarkt 46, 2 Treppen.

Ein j. Mann, Materialiſt, gegenwärtig noch in Condition, dem die b. Empfehlungen u. Zeugniſſe zur Seite ſtehen, ſucht z. 1. Jan. f. ein anderweitiges Engagement. Gef. Adr. werden sub 9573 in der E. d. Ztg. erbeten.

---

300 Rt. werden von einem **Beamten, Vater einer zahlreichen Familie,** der durch Krankheit ꝛc. gezwungen war, in Wechſelverbindlichkeiten zu 40 % jährlich zu treten, gegen Abzahlung von 100 Rt. jährlich (in monatlichen Raten) zu 6 % pro anno geſucht. Gefällige Adreſſen werden in der Exp. dieſer Ztg. unter 9610 erbeten.

Pfefferſtadt 45 iſt die herrſchaftliche Wohnung, beſtehend aus 2 Etagen von vier Zimmern mit Cabinetten, Küche nebſt Zubehör und Waſſerleitung, ſofort zu vermiethen und zu beziehen. Näheres Pfefferſtadt 46.

Armen-Unterſtützungs-Verein.

Freitag, den 6. December cr., Nachmitt. 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Stadtverordnetenſaale ſtatt.

Der Vorſtand.

Apell!

Reſtauration zum Löwenſchloß

Langgaſſe 35.

Sonnabend, 7. d. M., Abds. 7 Uhr.

Gewerbe-Verein.

Donnerſtag, den 5. December cr., Abds. 6—7 Uhr Bibliothekſtunde. Dann:

Generalverſammlung.

Tagesordnung: Nachbewilligung
a. für die ausgeführte Canaliſationsanlage,
b. zum Etatstitel des Hausbaues.

Darauf Vortrag des Herrn Dr. Baum aus Berlin: Ueber die Napoleoniden mit beſonderer Beziehung auf die Kriege von 1813 und 1870.

Der Vorſtand.

Bremer Rathskeller.

Großes Concert und **Vorträge** der ganz neu engagirten **Damen-Kapelle aus Hamburg** unter Leitung des Muſik-Dirigenten Herrn **Oskarius.**

Möge nun ein jeder meiner werthen Gäſte recht früh erſcheinen, um das ganze Amüſement genießen zu können, wozu freundlichſt einladet **J. Pilath.**

Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, den 6. Dez. (Abonnem. susp.) Zweites vereintes Gaſtſpiel des königl. Hofſchauſpielers Herrn Sonntag und der kgl. Hofſchauſpielerin Fräul. Ellmenreich vom Hoftheater zu Hannover. **Donna Diana.** Luſtſpiel in 5 Acten von Calderon.

Stadt-Theater zu Danzig.

In der erſten Hälfte des Monat Januar 1873

nur 4 Vorſtellungen der

Pollini'schen italienischen Operngesellschaft

mit Signora

Desirée Artôt.

Signor **Vidal** 1ſter Tenor,
„ **de Padilla** 1ſter Bariton,
„ **Boſſi** 1ſter Baß-Buffo,
„ **Manni** 1ſter Baſſiſt,
Kapellmeiſter Signor **Goula.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 6. Decebr. **Gaſtſpiel der Chanſonnettenſängerin Mademoiſelle Bellanger. Debüt der Geſangs-Soubrette Fräul. v. Schmidtkow.** U. A.: **Eigenſinn.** Luſtſpiel. **Wiener und Berliner.** Liederſpiel. Zum erſten Male: **Ein Wachsfigurenkabinet.** Schwank mit Geſang von **Otto Regendank.**

Sonnabend, den 7. Dezember, Abends 7½ Uhr: **Oeffentliche Feſt-Vorſtellung,** veranſtaltet vom Allg. Bildungs-Verein zum Beſten des Fonds für ein eigenes Vereinshaus. U. A.: Quartettgeſänge für großen und kleinen Chor, zum Theil mit Orcheſter. — Darſtellung zweier allegoriſchen Tableaux mit verbindendem Text — turneriſche Gruppirungen bei bengaliſcher Beleuchtung — Theater-Vorſtellung von dem Bühnen-Perſonal des Herrn Selonke.

Nach der Vorſtellung **Ball,** an welchem jedoch nur die Inhaber von Saal od. Logenbillets gegen ein Tanz-Entree von 7½ Sgr. pro Herr Theil zu nehmen berechtigt ſind. Entree für Saal 5 Sgr., Tagesbillets 3 Stück 10 Sgr., für Logen 7½ Sgr., (Fremdenloge 10 Sgr.), Amphitheater und Gallerie 2½ Sgr., Ganze Logen reſp. 3 und 2½ Rt. Billets ſind zu haben bei Herrn **E. Grentzenberg** (Langenmarkt), in dem Materialwaarengeſch. des Hrn. **Schulz** (Heiligegeiſtg.), Saalbillets ferner bei den Vereinsmitgliedern Herren **Ahrens,** Poggenpfuhl 13, **Abſchatz,** Tiſchlergaſſe 33, **Janzen,** 2. Damm 11, **Warnath,** Heiligegeiſtgaſſe 40a. und im **Leſelokal** des Vereins, Langebrücke 6. Logen werden durch Herrn Grentzenberg und durch unſern Vorſitzenden, Herrn A. Klein, Breitgaſſe No. 53, vermiethet und bitten wir, dieſfällige Wünſche baldigſt zu äußern, da nur noch wenige zu vergeben.

Der Vorſtand des Allgem. Bildungs-Vereins.

Der Frauenverein der freireligiöſen Gemeinde

beabſichtigt ſeinen Zöglingen auch in dieſem Jahre eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bittet Alle, die ihn dabei mit Gaben der Liebe unterſtützen wollen, dieſe an Frau **Durand,** Ketterhagergaſſe No. 11, Frau **Kafemann,** Ketterhagergaſſe No. 4, Frau **Quit,** Johannisgaſſe No. 24 und Frau **Röckner,** Breitgaſſe No. 89, zu geben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.